

Zum Advent gehört der Adventskranz. Ich hab's nie anders erlebt, und so lernen es auch unsere Kinder. Zum Ersten Advent wird die erste Kerze angezündet und Sonntag für Sonntag eine mehr.

„Warum nicht gleich alle vier, dann ist doch schneller Weihnachten?“ so meinten die Kleinen. Das ist eine schöne Ungeduld. Aber es ist ja noch einiges zu tun und vorzubereiten. Plätzchen backen zum Beispiel. Die Mama und die Kinder backen gemeinsam. Vater drückt sich, bekommt aber eine Kostprobe und muss versprechen, auch etwas für die Familie zu tun.

Hin und wieder gelingt ein Zusammensein bei Kerzenschein mit einem Lied auch und einer Geschichte. Ich hab' mir erzählen lassen, dass es in manchen früheren Jahren viel mehr nicht gab, aber gerade

Sehnsucht nach Advent

29/30.12.03
19

dies, was so wenig scheint aus heutiger Sicht, war besonders wertvoll und ist in Erinnerung geblieben.

Sehnsucht gehörte und gehört auch dazu als ein Wünschen und Hoffen, dass vom Kalender nicht abhängt, wohl aber vom Handeln Gottes an uns in unserer Geschichte; und wenn ich denke, er ist so weit weg von mir, so fremd, so unerreichbar, desto mehr schreit in mir die Sehnsucht nach ihm. Die Stimme des Propheten Jesaja bringt dies zum Ausdruck: „Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab!“ Und die Gebetserfahrung derer, die ihn erwarten, ist Antwort auf solche

Sehnsucht: „Als ich in Angst war, rief ich den Herrn an, und ich schrie zu meinem Gott, – da hörte er meine Stimme.“

Sehnsucht zu stillen nach Liebe, die keine und keinen aufgibt. Das hat ihn zum Christus gemacht, zum Retter der Verlorenen.

Wir entzünden unsere Adventskerze und denken da-

ran: Er kommt auch noch heute und gibt uns, was wir zum Leben brauchen. Vor allem den Geist der Wahrheit und der Liebe, sonst bliebe es finster in uns, um uns herum.

Was hätten wir sonst zu geben, zu schenken? Ich denke an die Frau, die ihre todkranke Cousine besucht und trösten will. Wie schwer ist das gerade auch in diesen Tagen! Die Erfahrung in der Glaubenssprache heißt: Zieht Christus an!

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Advent – das ist: Es bleibt nicht so, wie es ist. Ohne diese Wahrheit bliebe Weihnachten ein Märchen.

Advent – das ist: Christus kommt, und wir erwarten ihn. Viele Namen hat er bekommen: Retter, Helfer, Heiland, König und Herr, Gottes Sohn und wirklicher Mensch.

Adventslieder singen wir mit großer Freude. Von Jesus, der gekommen ist, Menschen zu suchen und zu heilen, ihre

Das ist nicht Verkleidung, schon gar nicht Maske, sondern heißt, ihn annehmen und einlassen in Herzen und Häuser und dann mitnehmen, wohin wir auch gehen. Am Ersten Advent singen wir:

Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Die Kinder öffnen in diesen Tagen die kleinen Türen der Adventskalender. Uns allen wird es sicher gut tun, wenn wir uns öffnen und offen sein können, weil wir noch etwas zu erwarten haben.

▪ **Volkmar Gartenschläger**

*

Der Autor ist evangelischen Pfarrer in Liebenwalde